

Pädagogisches Konzept für den Kindergarten und Hort Lehen 2



***„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.“***

(Maria Montessori)

Inhalt

1	Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung	1
1.1.	Adresse	1
1.2.	Anzahl der Gruppen und Kinder	1
1.3.	Altersstufe	1
1.4.	Öffnungs- und Schließzeiten	1
1.5.	Ferienregelung.....	1
1.6.	Aufnahmekriterien und Reihung	1
1.7.	Räume.....	2
1.7.1.	Erdgeschoss	2
1.7.2.	Untergeschoss	4
1.8.	Personal	5
2.	Träger	6
2.1.	Kontaktdaten des Rechtsträgers	6
2.2.	Leitbild des Magistrats	6
3.	Besondere Schwerpunktsetzungen der Einrichtung	7
3.1.	Sprache	7
3.2.	Integration und Inklusion	7
3.3.	Montessori	8
3.4.	Bewegung	8
3.5.	Teiloffener Kindergarten	9
3.6.	„Ich-Mappe“	9
4.	Kinderbetreuung als Bildungsinstitution.....	9
4.1.	Bildungsrahmenplan.....	9
4.2.	Bild vom Kind.....	10
4.3.	Erfahrens- und Lernmöglichkeiten der Kinder	11
4.4.	Spiel als Lernform	12
4.5.	Beziehungsqualität von Kindern und Pädagoginnen.....	13
5.	Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten	14
5.1.	Tagesablauf.....	14
5.1.1.	Ein Tag im Kindergarten	14
5.1.2.	Ein Tag im Hort	16
5.2.	Themen und Projekte	17

5.2.1.	Kindergarten.....	17
5.2.2.	Hort.....	18
5.3.	Feste, Feiern, Rituale.....	20
5.3.1.	Geburtstage.....	20
5.3.2.	Jahresfeste.....	20
5.3.3.	Rituale.....	21
6.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	22
6.1.	Elternbeirat.....	22
6.2.	Transparenz- und Informationsaustausch.....	22
6.3.	Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke.....	23
6.4.	Übergänge mit den Eltern gestalten – Eingewöhnung und Verabschiedung.....	23
6.4.1.	Interner Übergang.....	23
6.4.2.	Externer Übergang.....	23
7.	Qualitätsentwicklung.....	24
7.1.	Konzept.....	24
7.2.	Arbeitsdokumentation.....	24
7.3.	Fort- und Weiterbildung.....	24
7.4.	Team.....	25
7.4.1.	Teambesprechungen.....	25
7.4.2.	Teamqualität.....	25
	Literaturverzeichnis.....	I
	Verfasser.....	I

Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden Fotos bewusst ohne Personen bzw. mit Personen, die unkenntlich gemacht worden sind, verwendet.

Aus Gründen der aktuellen Personalsituation (Stand Februar 2020) wird im vorliegenden Konzept die weibliche Form (Pädagoginnen, Assistentinnen, Mitarbeiterinnen, Wirtschaftlerinnen) verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des männlichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

1 Darstellung der äußeren Merkmale der Einrichtung

1.1. Adresse

Kindergarten und Hort Lehen 2
Franz-Martin-Str. 1
5020 Salzburg
Telefon: 0662/433470
E-Mail: kghlehen2@stadt-salzburg.at

1.2. Anzahl der Gruppen und Kinder

4 Kindergartengruppen (max. 25 Kinder pro Gruppe)
1 Hortgruppe (15 Kinder)

1.3. Altersstufe

Unsere Einrichtung besuchen Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Abschluss der 8. Schulstufe.

1.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Kindergärten und Horte sind familienergänzende und –unterstützende Bildungseinrichtungen. Die Stadt Salzburg bemüht sich deshalb, bedarfsgerechte Öffnungszeiten anzubieten, um für Alleinerziehende und berufstätige Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten zu können.

Montag bis Donnerstag:	7:00 – 17:00 Uhr
Freitag:	7:00 – 16:00 Uhr

1.5. Ferienregelung

Für die Öffnungszeiten während der Ferien (Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien) wurde für die 34 städtischen Kindergärten und 13 Horte ein spezieller Ferienturnus festgelegt, der sich jedes Jahr ändert und immer rechtzeitig bekannt gegeben wird.

Der Sommer ist in drei Abschnitte eingeteilt (Sommerturnus I – III), wobei jeder Betrieb für jeweils drei Wochen seine Türen offen hält. Die Einteilung wird so geplant, dass in jedem Sprengel eine wohnortnahe Betreuung stattfinden kann.

1.6. Aufnahmekriterien und Reihung

Die Aufnahme erfolgt durch das Amt für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen nach Maßgabe vorhandener Plätze, wobei pädagogische und soziale Gesichtspunkte die Auswahl bestimmen [z.B. Berufstätigkeit der Eltern (mit Nachweis), Alleinerzieher, Geschwisterkinder besuchen bereits einen städtischen Betrieb,...].

1.7. Räume

Grundsätzlich befinden sich alle „Bildungsorte“ im Erdgeschoss auf einer Ebene. Ausnahme ist der Bewegungsraum, der sich im Untergeschoss befindet. In den sehr freundlichen und hellen Räumen finden die Kinder vielerlei Bereiche und Orte, die zum Entdecken, Entspannen und Aktivsein einladen. Für Aktivitäten unterschiedlichster Art stehen Bildungs-, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, sodass jedes Kind seinen eigenen Bedürfnissen und Neigungen nach, entsprechend selbst wählen kann.

Besonderen Wert wird auf die Gestaltung der Räume gelegt, um so den Kindern eine angenehme Wohlfühlatmosphäre zu bieten. Das Gebäude besitzt zwei Eingänge, welche je nach Tageszeit, betreten werden können.



Grundriss des Gebäudes (Erdgeschoss)

1.7.1. Erdgeschoss

Unsere Bildungseinrichtung umfasst viele verschiedene Bildungs- und Spielbereiche, die je nach Schwerpunkt und Themenbereich umgestaltet werden können. Die Abbildung zeigt den Grundriss des Erdgeschosses. Folgende Bereiche stehen zur Verfügung:

Eingangsbereich – Gang – Foyer

In den Eingangsbereichen befinden sich unsere Informationstafeln und gemütliche Sitzgelegenheiten. Der Gang im Altbau bietet den Kindern einen zusätzlichen Spielraum, aber auch in der Lernzeit eine ruhige und gemütliche Rückzugsmöglichkeit für die Hortkinder. Eltern können sich anhand von aufliegenden aktuellen Prospekten oder den Informationstafeln informieren.

In den Gängen befinden sich zudem Spielbereiche, die von den Kindern am Vormittag und Nachmittag genutzt werden können.

Ebenso befinden sich dort die Garderoben, in welchen die Kinder ihre Straßenkleidung ablegen können sowie die Eigentumsfächer der Kindergartenkinder.

4 Kindergarten-Gruppenräume

Die Möblierung der Gruppenräume ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Folgende Spielecken sind vorhanden: Puppenecke, Kuschel-Lesecke, Kaufmannsladen, Bauecke, Kreativ- und Werkbereich.

Die Räume sind je nach Jahreszeit oder Schwerpunktthemen gestaltet.

Die von den Pädagoginnen vorbereiteten Aktivitäten (z.B. Sachgespräche, Spiele zur Förderung der Gemeinschaft und viele andere pädagogischen Freizeitangebote) sind in diesen Räumen möglich.

1 Hort-Gruppenraum

Am Vormittag wird dieser Raum von den Kindergartenkindern für Gruppenarbeiten (wie z.B. Schulvorbereitung) und Sprachförderungsmaßnahmen genutzt. Am Nachmittag dient dieser Raum als Gruppenraum für die Hortkinder.

Speisesaal

Der Speisesaal ist ein zentraler Punkt des gesamten Gebäudes. Er ist ein großzügiger und freundlicher gestalteter und nach Jahreszeiten dekoriertes Raum.

Die Kindergartenkinder nützen ihn für die von unseren Wirtschaftserinnen zubereitete Jause. Ebenso wird hier das Mittagessen von Kindergarten- und Hortkindern eingenommen. Geschirr, Becher und Besteck können hier z.B. für die Geburtstagsjause im jeweiligen Gruppenraum ausgeliehen werden.

Küche

In der hygienisch sauberen Küche werden die Speisen täglich frisch, aus vorwiegend biologischen Lebensmitteln, zubereitet. Zwei kleinere Vorratsräume dienen uns als Lagerflächen.

Musikzimmer

Ein kleiner, aber bei den Kindern sehr beliebter Raum, ist unser selbst gestaltetes Musikzimmer. Dort befinden sich sehr viele unterschiedliche Musikinstrumente, (z.B. Keyboard, ORFF Instrumente etc.), die die Kinder zum Musizieren begeistern und motivieren sollen. Dieser Raum ist als Rückzugsmöglichkeit nutzbar. Ebenso verwenden die Pädagoginnen das Musikzimmer, um in Kleinstgruppen zu arbeiten.

Garten – Fußballplatz

Ein schöner, großzügig angelegter Garten bietet den Kindern genügend Platz für einen Bewegungsausgleich zum Alltag. Kleine Hartbodenwege werden für Fahrzeuge benutzt. Unser kleines beliebtes Gartenhäuschen bietet eine Rückzugsmöglichkeit für die Kinder. Ob Mädchen oder Buben, der eingezäunte Fußballplatz mit Toren ist immer sehr beliebt. Es ist ausreichend Spielmaterial für den Garten vorhanden: Spielutensilien für unsere sonnengeschützte Sandkiste, Spiele zu zweit (z.B. Federball, Frisbee, Volleyball etc.), eine Hängematte zum Ausruhen und Plaudern, ein Basketballkorb, eine Slackline und vieles mehr. Ein großes Blumenbeet können die Kinder selbst bepflanzen und gestalten, um unseren Garten zu verschönern. Unsere Außenanlage ist auch für verschiedenste Feste, wie z.B. unser Sommerfest, bestens geeignet, um eine stimmungsvolle Feierlichkeit mit den Kindern vorzubereiten.

Büro

Das Büro ist eine zentrale Anlaufstelle. Die Leiterin gibt Auskunft über organisatorische oder inhaltliche Fragen. Hier werden auch die Kindergarten- und Hortanmeldungen durchgeführt.

Personalraum

In diesem Raum finden Dienstbesprechungen, Elterngespräche usw. statt. Außerdem sind hier die Montessori-Materialien. Am Nachmittag wird der Raum dazu genutzt, um einzelne Hortkinder oder Kleingruppen intensiver beim Lernen zu unterstützen.

Parkplätze

Für das Personal stehen 4 Parkplätze zur Verfügung. Eltern oder Besucher können Ihr Fahrzeug in der Kurzparkzone beim Haus abstellen.

1.7.2. Untergeschoss

Bewegungsraum

Der großzügige Bewegungsraum befindet sich im Untergeschoss des Hauses.

Der Bewegungsraum bietet auch Möglichkeiten für eine andere Art der Nutzung, für Aufführungen bei Festen mit den Eltern und Vieles mehr.

In der Mittagszeit wird der Bewegungsraum auch als Ruheraum für Kindergartenkinder genutzt. Jalousien zum Verdunkeln des Raumes sorgen für ein entspanntes Rasten.

Bastellageraum

Im Bastelraum werden Materialien aufbewahrt, die für verschiedene kreative Angebote mit den Kindern verwendet werden.

Wirtschaftsraum

Dieser Raum steht den Wirtschaftserinnen zum Waschen, Bügeln, Nähen etc. zur Verfügung.

1.8. Personal

Unser Team setzt sich aus derzeit 16 Personen zusammen, welche folgende Aufgaben übernehmen:

- 1 Leiterin
- 1 Hortpädagogin
- 4 Kindergartenpädagoginnen
- 4 Kindergartenassistentinnen
- 1 Sonderkindergartenpädagogin (im Kindergarten und Hort je nach Bedarf)
- 4 Wirtschafterinnen
- 1 Hausmeister

Die Kindergarten- und Hortleiterin, Frau Kleinbauer, ist Ansprechpartnerin für Kinder, Eltern sowie das Kindergarten- und Hortteam. Sie ist für die Organisation verantwortlich und hat die Aufsicht über den gesamten Kindergarten und Hort. Die Hortpädagogin betreut Schulkinder verschiedener Altersgruppen. Sie wird von zwei Integrationspädagoginnen unterstützt. Das Kindergartenteam umsorgt derzeit knapp 100 Kinder im Alter von 3-6 Jahren. In jeder Gruppe sind mindestens zwei Pädagoginnen. In der hauseigenen Küche wird ein abwechslungsreiches Essen von den Wirtschafterinnen zubereitet. Ein weiterer Aufgabenbereich der Wirtschafterinnen ist die Reinigung des Hauses. Der Hausmeister ist für Tätigkeiten „in und um den Kindergarten und Hort“ zuständig.

Die Kinder werden von qualifizierten Pädagoginnen betreut. Verschiedene Fähigkeiten und Begabungen der Mitarbeiterinnen bereichern die Arbeit mit den Kindern. Die Pädagoginnen bereiten sich anhand von Arbeitsdokumentationen schriftlich vor, reflektieren ihre Arbeit und führen Kinderbeobachtungen durch. Fort- und Weiterbildungen erweitern die Kompetenzen der Pädagoginnen stetig.

2. Träger

2.1. Kontaktdaten des Rechtsträgers

Magistrat Salzburg
Kultur, Bildung und Wissen
Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen
Mozartplatz 6
5024 Salzburg
skb@stadt-salzburg.at

2.2. Leitbild des Magistrats

Wir Salzburger genießen ein hohes Maß an Lebensqualität. Die Erhaltung dieser Qualität und die positive Entwicklung der Stadt liegen dem Magistrat am Herzen. Ebenso der wertschätzende und respektvolle Umgang mit den Menschen.

Der Magistrat sieht die Einwohner als Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und partnerschaftlich zusammenarbeitet.

Die Interessen der Stadt Salzburg werden ganzheitlich vertreten und es wird flexibel und transparent gehandelt.

Diese Werte und Leitlinien spiegeln sich auch in unserem Einrichtungsalltag- ein Für- und Miteinander!
(https://www.stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/kundmachungen_rechtsgrundlage/veroeffentlichungen/mag_16_leitbild-plakat-zusammenfassung-a2.pdf)

3. Besondere Schwerpunktsetzungen der Einrichtung

Wie bereits erwähnt, verfolgen wir in unserer Bildungseinrichtung diverse Schwerpunkte, welche sich einerseits aufgrund der jährlich ändernden Gruppenkonstellation ergeben (unterschiedliche Interessen der Kinder) und andererseits aufgrund gesetzlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie z.B. der Schwerpunkt Sprache, welchen wir als essentiell erachten. In Folgendem möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick dieser Schwerpunkte geben.

3.1. Sprache

Die Pädagoginnen legen großen Wert auf „richtiges“ und deutliches Sprechen und den Gebrauch deutscher Grammatik. Die Kinder erweitern mit Hilfe von Spielen und Gesprächen stetig ihren Wortschatz. Das Selbstvertrauen der Kinder wird gestärkt, damit sie vor einer Gruppe sprechen können und sich im Alltag zurechtfinden.

Durch die Unterschiedlichkeit und Vielseitigkeit der Muttersprachen, bietet der Kindergarten zusätzlich eine externe Sprachförderung (BFI/VHS) an. Insbesondere Kinder, die sich vor dem Schuleintritt befinden, bekommen eine intensivere sprachliche Betreuung. Die Kinder werden individuell betreut und erlernen spielerisch die deutsche Sprache.



3.2. Integration und Inklusion

Es ist uns ein großes Anliegen, dass im Kindergarten und im Hort jedes Kind die bestmögliche Förderung bekommt. Im Kindergarten und Hort engagieren sich die Integrationspädagoginnen um die besonderen Bedürfnisse der Integrationskinder. Sie begleiten und unterstützen zusätzlich zu den Pädagoginnen Kinder mit inklusiver Entwicklungsbegleitung und unterstützen die Bildungsarbeit im notwendigen Ausmaß für das jeweilige Kind auf den Entwicklungsstand gesehen, in der inklusiven Entwicklungsbegleitung.

Durch unsere integrativ/inklusive Wertehaltung können alle Kinder ein hohes Maß an sozialer Kompetenz entwickeln.

3.3. Montessori

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Da sich im Haus Pädagoginnen mit einer Ausbildung nach Maria Montessori befinden, wird in Kleingruppen mit Hilfe der zahlreichen Materialien der Montessoripädagogik gearbeitet. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten findet die Arbeit mit diesen Materialien nicht nur in den Gruppenräumen statt, sondern auch im eigenen Personalraum/Montessoriraum. Das Material wird je nach Sachthema bedarfsorientiert angepasst. Auch die Kinder des Hortes haben die Möglichkeit, das Montessorimaterial zu nutzen.



3.4. Bewegung

Seit dem Jahr 2015 beteiligt sich unser Kindergarten an dem, von der Paris Lodron Universität Salzburg entwickelten, Projekt SALTO. Dieses Projekt will mit Hilfe von Kindergartenpädagoginnen unter Einbindung der Eltern Kinder dafür begeistern gesünder zu essen und körperlich aktiver zu sein (<https://salto-salzburg.at/kindergarten.html>).

Des Weiteren wird im Alltag ein großer Wert auf Bewegung gelegt. Täglich findet unserer „offener Turnsaal“ statt (siehe Kapitel 1.7.2., 4.3. und 5.1.).



In den Freispielzeiten können die Kinder auch den Fußballplatz, den Turnsaal und den Garten benützen. Durch verschiedene Spiele, Sportarten und Ausflüge sollen die Kinder spielerisch Regelverständnis, motorische Fertigkeiten und körperliches Wohlbefinden erlangen. Auch die Ernährung spielt dabei eine

große Rolle. Ein Team von Fachleuten hat den Speiseplan für alle städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen erstellt.

3.5. Teiloffener Kindergarten

Ziel des „teiloffenen Kindergartens“ ist es, dass die Kinder auch außerhalb ihrer eigenen Gruppe soziale Kontakte pflegen sowie andere Räume und Materialien kennenlernen und nützen können. Die Pädagoginnen bieten verschiedene Angebote und Projekte nach Interessen und aktuellen Bedürfnissen der Kinder an.

3.6. „Ich-Mappe“

Vielfältige Gesprächs- und Erzählanlässe über den Kindergartenalltag und gemeisterten Lernerfolgen bietet auch die von den Pädagoginnen gestaltete „Ich-Mappe“. Diese Fotomappen, welche die Kinder beim Austritt aus dem Kindergarten mit nach Hause bekommen, kann jederzeit von den Kindern hervorgeholt und begutachtet werden.

4. Kinderbetreuung als Bildungsinstitution

Der Bundesländerübergreifende BildungsRahmenplan (2009) stellt die Basis unserer pädagogischen Arbeit dar, bietet Orientierung und Reflexion zugleich und umfasst die wesentlichsten Bildungsbereiche in der elementaren Bildung von Kindern.

4.1. Bildungsrahmenplan

Kinder sind neugierige und forschende Persönlichkeiten. Der Bildungsrahmenplan unterstützt uns als pädagogische Orientierung in sämtlichen Lernbereichen und Bildungsprozessen, die Entwicklung der Kinder zu fördern und Transparenz zu schaffen.

Folgende Bildungsbereiche sind im Bildungsrahmenplan enthalten:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik



Jedes Jahr wird Augenmerk auf einen bestimmten Bildungsbereich geworfen, mit dem wir uns dann das gesamte Kindergartenjahr über auseinandersetzen.

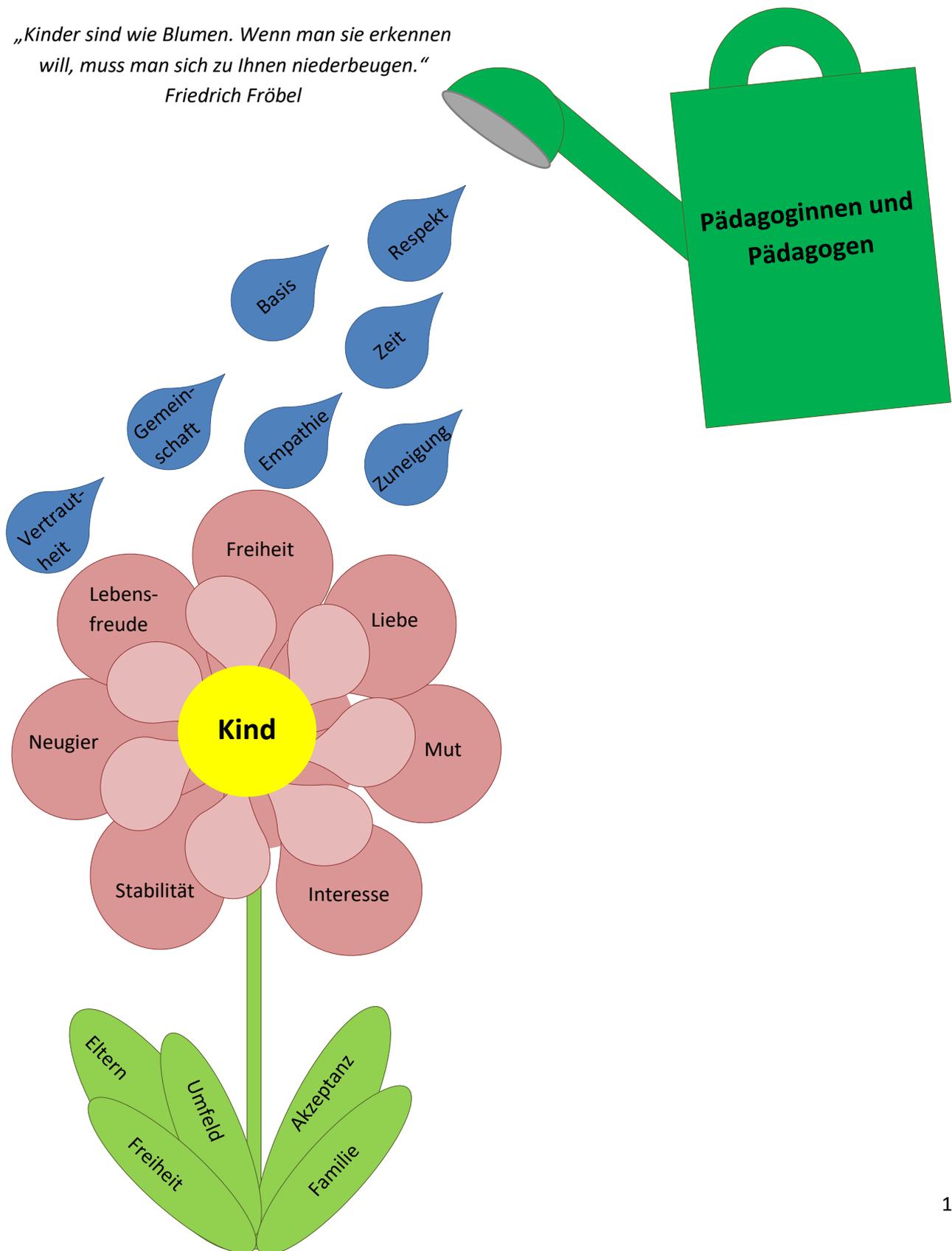
Der Bildungsrahmenplan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität. Zudem regt er uns an, vertieft über die Zusammenarbeit mit den Kindern nachzudenken.

4.2. Bild vom Kind

Die folgende Darstellung soll unseren Zugang und unser Bild vom Kind verdeutlichen. Kinder sind, metaphorisch gesprochen, wie kleine Pflänzchen, die einen geeigneten Nährboden zum Wachsen benötigen, die Ressourcen stecken in ihnen selbst.

„Kinder sind wie Blumen. Wenn man sie erkennen will, muss man sich zu Ihnen niederbeugen.“

Friedrich Fröbel



4.3. Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der Kinder

Kindergärten und Horte sind nicht mehr nur „Aufbewahrungsstätten“, sondern vielmehr ein Ort für Bildung, Begegnung und soziales Miteinander.

Der Kindergarten und Hort hat eine Dreifachfunktion:

- familienergänzend
- schulvorbereitend bzw. schulbegleitend
- freizeitgestaltend



Um einer individuellen ganzheitlichen Entwicklung der Kinder gerecht zu werden, setzen wir uns Bildungsziele in Zusammenhang mit dem Bildungsrahmenplan. Diese Ziele werden in Bezug auf den Entwicklungsstand der Kinder dementsprechend umgesetzt. Die von uns gesetzten Ziele werden regelmäßig reflektiert und neu konkretisiert.

Im Kindergarten bieten wir den Kindern viele Betätigungsmöglichkeiten. Die Kinder können phantasievoll experimentieren und wenn verlangt, unterstützen wir sie bei ihrem Vorhaben.

Unsere pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Eine Gemeinschaft aus so vielen verschiedenen Menschen zu schließen und zu fördern, ist für uns von großer Bedeutung. Spaß und Humor begleiten unsere tägliche Arbeit! Unsere Einrichtung besuchen Kinder verschiedener Nationen und Kulturkreise. Wir nehmen daher auf andere Sitten und Bräuche Rücksicht und „leben“ Offenheit und Toleranz. Dadurch wird Interesse auf andere Kulturen geweckt und mögliche Vorurteile gegenüber anderen Mitmenschen abgebaut.

Unser Ziel ist ein respektvolles und friedliches Miteinander, in dem sich jeder wohl fühlt!

Der Alltag im Kindergarten unterliegt einem gewissen Rhythmus, einer Struktur von gelenkten und freien Spielzeiten, von Aktivität und Ruhe, an dem sich die Kinder orientieren können.

Am Vormittag ist die Zeit der höheren Aufnahmebereitschaft und Konzentrationsfähigkeit. Die Kindergartenpädagoginnen nutzen diese Zeit, um Aktivitäten und Projekte zu einem Schwerpunktthema zu setzen, wie z.B. die Einführung eines Bilderbuches mit anschließender Vertiefung, Lied- und Spruchgut verschiedener Kulturen und Sprachen, motorische Übungen (schneiden, malen, zeichnen, balancieren und koordinieren) etc.

Da Vieles im Alltag der Kinder leistungsorientiert besetzt ist, setzen wir einen wichtigen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit auf die Förderung der Kreativität. Wir bieten vielfältige Angebote in den Bereichen Malen, Zeichnen und kreativem Gestalten.

Die gleitende Jausenzeit im Kindergarten und das gemeinsame Mittagessen für alle Kinder des Hauses stellt bei uns ein schönes Ritual dar. Es ist hinsichtlich des Miteinanders und der Kommunikation ein Bestandteil des Tagesablaufes.

Als Ausgleich zu den sitzenden Beschäftigungen ist es uns wichtig, den erhöhten Bewegungsbedarf auszugleichen. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten an. Durch das Konzept des „offenen Turnsaals“ am Vormittag können die Kinder selbst entscheiden, wann sie zwischen Ruhe- und Bewegungsphasen wechseln. Die Kinder sind durch viel Bewegung konzentrierter, ausgeglichener und dabei wird auch die Gruppendynamik gefördert.

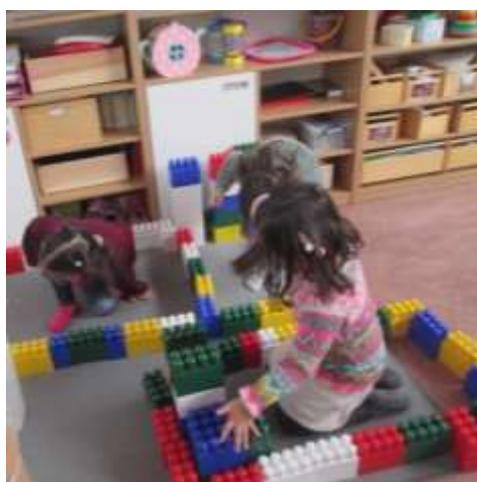
4.4. Spiel als Lernform

Kindliches Spielen ist eine Form aktiven Lernens. Das Spiel ist für das Kind ein Schlüssel zur Welt und auch zu sich selbst. Im Spiel spiegelt sich das Kind und dessen innere Welt wider. Durch das Spiel drückt sich das Kind aus und es kann Gefühle und Gedanken spontan einbringen und neue Erfahrungen werden gesammelt. Soziale Kontakte und Kommunikation werden gefördert und die Persönlichkeit wird gefestigt.

Weiters durchlebt das Kind im Spiel verschiedene Phasen - die Phase der Freude, die Phase des Nachdenkens/Konzentrierens, die Phase der Anerkennung, aber auch die der Frustration und Enttäuschung. Das Kind lernt, sich in eine Gruppe einzuordnen, Herausforderungen anzunehmen, sich selbst zu überwinden.

Das Spiel in seinen unterschiedlichsten Formen und Ausprägungen wird durch eine breite Palette des Angebots gefördert. Die Kinder werden hierbei nicht nur von uns angeleitet, wir legen auch viel Wert auf offene Lernsituationen, die sich am Kind und dessen Lebenssituation orientieren. Mit ganzheitlichen Lernprozessen knüpfen wir am Erlebnishintergrund der Kinder an und regen zum selbstständigen Entdecken ihrer Umwelt, mit allen Sinnen, an.

Das Erlernen sozialer und emotionaler Kompetenzen wird in unseren altersgemischten Gruppen ermöglicht. Kinder unterschiedlichen Alters lernen voneinander und werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Jede/r Einzelne lernt seine Stellung in der Gruppe zu finden, Beziehungen aufzubauen und zu vertiefen. Einfühlungsvermögen, Konfliktfähigkeit und Konfliktbewältigung werden im täglichen Umgang miteinander „geübt“.



4.5. Beziehungsqualität von Kindern und Pädagoginnen

„Jedes Kind ist ein Abenteurer, das uns in ein besseres Leben führt – eine Chance, das alte Muster zu ändern und eine neues daraus zu machen.“ (Hubert H. Humphrey)

Kinder sind uns wichtig – wir treten ihnen mit Respekt, Toleranz und Ehrlichkeit entgegen. Wir gehen auf Menschen freundlich, verständnisvoll, humorvoll und geduldig zu. Ein wertschätzender Umgang bedeutet für uns auch, dass unterschiedliche Meinungen wahrgenommen werden und so die Menschen voneinander und miteinander lernen. Wir sehen uns als ein Wegbegleiter der Kinder, indem wir ihnen eine stabile, sichere und vertrauensvolle Umgebung schaffen, in der sie selbstständig orientiertes Handeln lernen.

Gesetzte Grenzen und Richtlinien sind dafür wichtige Bestandteile. Wir leben ein respektvolles Miteinander vor und spiegeln einen offenen Zugang zueinander wider. Die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung geachtet, verstanden und wohl fühlen. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, wir fördern und begleiten es in seiner individuellen, persönlichen Entwicklung. Ein Ziel unserer Arbeit ist es, einen sozialen Lebensbereich für die Kinder zu schaffen, in dem wir uns mit fachlicher Kompetenz, Fürsorge, emotionaler Zuwendung sowie interessanten Angeboten den Kindern zuwenden. Die Kindergartenassistentinnen wechseln regelmäßig die Gruppen, damit auch die Kinder von der Individualität aller Pädagoginnen profitieren können.

5. Das alltägliche Leben mit den Kindern gestalten

Alle Aktivitäten im Tagesablauf werden vom pädagogischen Personal begleitet. Dabei wird auf ein ausgeglichenes Maß von freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten geachtet.

5.1. Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten und Hort bietet den Kindern einen Orientierungspunkt und Sicherheit. Die Pädagoginnen ergänzen den Tag anhand situationspezifischer Begebenheiten (z.B. Geburtstagsfeiern, Ausflüge etc.) und Interessen der Kinder.

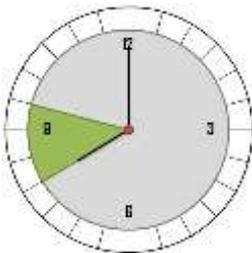
5.1.1. Ein Tag im Kindergarten



7.00 – 8.00

„Sammelgruppe“

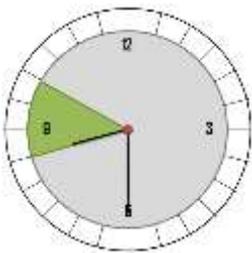
Am Morgen treffen sich die Kinder in einer Gruppe und haben die Möglichkeit in Ruhe anzukommen.



8.00 – 9.30

„Orientierungs- und Freispielphase“

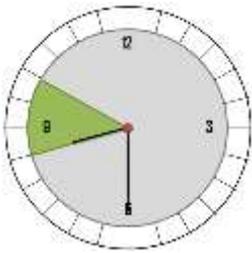
Die Kinder wählen in ihren Gruppen den Spielort und das Spiel selbst, Spielgruppen bilden sich. In dieser Zeit werden kreative Tätigkeiten in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern durchgeführt.



8.30 – 9.30

„Gleitende Jausenzeit“

Mit einem akustischen Signal beginnt die gleitende Jausenzeit. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie essen gehen möchten. Jeden Freitag gibt es ein reichhaltiges Buffet, an dem sich die Kinder selbst bedienen können.



8.30 – 9.30

„Offener Turnsaal“

Eine Kindergartenassistentin bietet den Kindern ein Bewegungsangebot im Turnsaal an. Pro Gruppe dürfen 4 Kinder selbstständig in den Turnsaal gehen, um sich dort körperlich zu betätigen.



8.30 -10.00

„Aktivitäten und Bildungsangebote“

Hier hat die Kindergartenpädagogin die Möglichkeit, Impulse über Angebote und Aktivitäten in Kleingruppen zu einem Schwerpunktthema zu setzen. Ebenso werden spezielle pädagogische Angebote, wie z.B. Montessori-Übungen, Sprachförderung oder Maleinheiten in kleineren Gruppen durchgeführt.



10.00 – 10.30 „Morgenkreis“

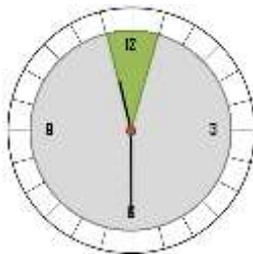
Im Sesselkreis finden Gesamtgruppenaktivitäten statt. Fingerspiele, Singspiele, Lieder, Sprüche etc. werden hier gelernt und vertieft. Es ist außerdem die Zeit des Tages, in der die Kinder die Möglichkeit haben, mit allen zusammen zu kommen und Erlebtes vor allen Freunden zu erzählen.



10.30 – 11.30 „Freispiel“ oder „Aktivitäten und Bildungsangebote“

Die Pädagoginnen gehen mit den Kindergartenkindern in den Garten, eine Runde spazieren oder spielen im Gruppenraum. Die Kinder bilden Gemeinschaften nach eigener Wahl und spielen oft Erlebtes nach. In der Bauecke, im Gartenhäuschen oder der Sandkiste werden Freundschaften gepflegt, Spiele erfunden, „gearbeitet“ und „verarbeitet“.

Außerdem hat jede einzelne Gruppe einen Turntag in der Woche, an dem die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können.



11.30 -12.00 Mittagessen 1 im Speisesaal

12.00 -12.30 Mittagessen 2 im Speisesaal



ab 12.30 „Rasten“

Nach einem lern- und spielintensiven Vormittag dürfen die jüngeren Kinder im Bewegungsraum in Betten rasten.

ab 12.30 „Ruhephase“

Die Kinder können in den Gruppenräumen mit Musik ruhen und entspannen.

ab 12.30 „Wachgruppe“

Den Kindern wird eine Geschichte vorgelesen, sie malen Mandalas oder lauschen einem Hörspiel.



14.30 – 15.00 (Freitag 14.00 – 14.30) „Jause“

Die Jause für den Nachmittag wird von zu Hause mitgenommen. Dabei wird im Speziellen darauf geachtet, dass sich die Kinder gesund ernähren.

bis 17.00 (Freitag 16.00) „Nachmittagsbetrieb“

Je nach Anzahl und Interesse der Kinder gestaltet sich der Nachmittag.

5.1.2. Ein Tag im Hort

7.00 – 12.30 „Ankommen“

Ab 7.00 Uhr hat der Betrieb geöffnet und bietet Eltern, die morgens sehr früh zur Arbeit gehen, die Möglichkeit, ihr Kind schon zu dieser Zeit in unsere Obhut zu geben. Zeitgerecht schicken die Pädagoginnen die Kinder zum Schulunterricht. An schulfreien Tagen und in den Ferien werden die Kinder während der gesamten Hortöffnungszeit betreut. Um diese Zeit abwechslungsreich und interessant für die Kinder zu gestalten, werden verschiedene Ausflüge und Aktivitäten organisiert.



Die Kinder treffen zu verschiedenen Zeiten im Hort ein. Diese Zeit ist auch eine Erholungs- und Entspannungsphase. Erlebnisse werden erzählt und mit den Pädagoginnen wird geplaudert.

12.30 „Mittagszeit“

Unser Mittagessen ist in zwei Zeiten aufgeteilt:

- Erstes Essen ab 12.30 Uhr
- Zweites Essen ab 13.30 Uhr
- Bei Bedarf (z.B. Nachmittagsunterricht) können die Kinder auch zwischen diesen Zeiten ihr Mittagessen einnehmen.



Den Pädagoginnen ist das tägliche gemeinsame Mittagessen mit den Kindern sehr wichtig, damit die Kinder entspannt in den Nachmittag starten können.

ab ca. 13.00 – 14.00 „Freispielzeit“

Wenn es das Wetter zulässt, sind wir in dieser Zeit immer im Garten, bei Schlechtwetter im Gruppenraum. Die Planung von Bildungsangeboten zum Jahresfestkreis und zu den Schwerpunktthemen der Gruppe orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.



14.00 – 15.30 „Lernzeit in der Gruppe“

Um eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, wird gemeinsam mit den Aufgaben begonnen. Wir geben den Kindern die nötige Hilfestellung und unterstützen sie in ihrer unterschiedlichen, selbstständigen Arbeits- und Zeiteinteilung. Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind, können ruhig mit ihren Freunden spielen oder noch lernenden Kindern ihre Hilfe anbieten.



15.30 -17.00 (Freitag 16.00) „Freizeitgestaltung“

Zuerst räumen alle Hortkinder die Schulsachen auf. Danach wird ein gemeinsames vielseitiges Programm angeboten. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten zu malen, forschen, basteln, feiern und sich im Bewegungsraum oder im Garten aufzuhalten. Über das ganze Jahr verteilt werden Ausflüge unternommen.

In der Zeit von 15.30 und 16.45 Uhr können die Kinder freiwillig ihre Hausaufgaben fertigstellen. Jedoch steht die Freizeit im Vordergrund!



5.2. Themen und Projekte

Jeden Sommer wird für das folgende Kindergarten- und Hortjahr ein Thema aus dem Bildungsrahmenplan ausgewählt. Auf dieses Thema wird die gesamte Jahresplanung der Pädagoginnen aufgebaut. Passend dazu finden verschiedene Projekte und Ausflüge während des Jahres statt.

5.2.1. Kindergarten

Ausflüge

Je nach Schwerpunkt oder Jahreszeit bietet der Kindergarten Ausflüge oder Exkursionen an (Verkehrsgarten, Christkindlmarkt, Feuerwehr, Lauschkonzerte, Stadtbibliothek etc.), um die nähere Umgebung zu erkunden und Einsichten in verschiedene Berufe und Tätigkeiten zu bekommen. In Spielen, Aktivitäten und Gesprächen werden diese Eindrücke später wieder aufgenommen und verarbeitet.



Projekte

Im Laufe des Kindergartenjahres werden verschiedene Projekte erarbeitet. Die Kinder dürfen bearbeitete Sachinhalte selbst gestalten, forschen, produzieren und erleben. Die Motivation und der Lernzuwachs sind bei den Projekten besonders groß. Einmal jährlich findet eine Waldwoche statt, bei der die Pädagoginnen mit den Kindergartenkindern eine Woche lang vormittags in einen nahegelegenen Wald spazieren, um dort die Natur und die Gegebenheiten zu erkunden.

Mehrmals im Kindergartenjahr erarbeitet eine Gesundheitserzieherin von AVOS auf spielerische Art und Weise Themen rund um die Zahngesundheit.



Derzeit laufende Projekte sind (Stand Februar 2020):

- „Bienenprojekt“ in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek
- „Sicherer Kindergarten“ in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz
- „Musikalische Früherziehung“ in Zusammenarbeit mit dem Musikum Salzburg



Themen

Die Planung der Pädagoginnen baut auf beobachtete Interessen der Kinder sowie dem gewählten Schwerpunktthema aus dem Bildungsrahmenplan auf. Zudem ergeben sich Themen aus dem Jahreskreis.

5.2.2. Hort

Ausflüge

Über das Jahr verteilt Ausflüge gemacht (Bouldern in der Kletterhalle, Wanderausflüge, Spaziergänge, Besuche des Zoos sowie das Anschauen von Ausstellungen in Museen etc.).

Projekte

Der Hort bietet den Kindern viele Möglichkeiten zu forschen, zu entdecken und zu lernen. Die Bandbreite reicht von naturnahen Erlebnissen wie das Anlegen eines Gartens bis zum Bau eines Iglus. Ebenso kommen physikalische Experimente wie das Bauen von kleinen Booten nicht zu kurz. Somit lernen und begreifen die Kinder durch ihr eigenes Handeln.



Themen

Die Planung der Pädagoginnen baut auf das Mitspracherecht und Bedürfnisse der Kinder sowie dem gewählten Schwerpunktthema aus dem Bildungsrahmenplan auf. Zudem ergeben sich Themen aus dem Jahreskreis.

Mitspracherecht der Kinder im Hortalltag:

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder, 1995)

Mitsprachemöglichkeiten für Kinder im Hortalltag:

- Freispielzeit
- Festgestaltung
- Raumgestaltung
- Aktuelle Themen der Kinder in der Wochenplanung aufgreifen
- Erarbeitung von Gruppenregeln
- Einbringung bei Projekten zum Jahresthema
- Spielmaterialien

Die Kinder haben das Recht, ihre persönlichen Anliegen, Sorgen und Bedürfnisse zu äußern.

Die vielfältigen Möglichkeiten eines offenen Gespräches mit Pädagoginnen ist ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, Konfliktlösung, Gewaltprävention und zum Schutz des Kindes.

Die Hortkinder sollen erleben, dass sie diese angstfrei äußern können und sie bei Bedarf individuelle Hilfe und Lösungsansätze erhalten. Wir achten auf eine vertrauensvolle Atmosphäre voller Respekt und Wertschätzung.

Die Schüler lernen dadurch auch Mitverantwortung für sich selbst, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Umgangsmöglichkeiten mit vorgebrachten Anliegen:

- Persönliches und individuelles Gespräch
- Gesprächsrunde im kleinen Rahmen
- Gesprächsrunde in der Hortgruppe
- Elterngespräche

Bei Gesprächen wird auf eine angemessene Gesprächskultur geachtet.

Um die bestmögliche Entwicklung der Kinder zu gewähren, sind die Pädagoginnen bemüht, einen regelmäßigen Kontakt zum Elternhaus, zu Schulen und weiteren pädagogischen Einrichtungen zu halten und zu pflegen. Um eine unkomplizierte Kontaktmöglichkeit zu schaffen, führen die Kinder ein Hortheft/Mitteilungsheft, das von allen Beteiligten genutzt und regelmäßig eingesehen wird.

5.3. Feste, Feiern, Rituale

5.3.1. Geburtstage

Die Geburtstagsfeier wird im Hort und Kindergarten in den einzelnen Gruppen unterschiedlich gestaltet. Obst oder Gemüse wird gemeinsam verarbeitet (z.B. Obstsalat, Gemüseteller etc.) und als Geburtstagsjause gegessen. Es dürfen auch Kuchen mitgebracht werden.



5.3.2. Jahresfeste

Die Feste sind ein wichtiger Bestandteil im Jahreskreis. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir die Themen, bereiten die Dekoration vor, basteln Einladungen und gestalten das Programm.

Folgende Feste sind fixer Bestandteil im Jahreskreis:

- Laternenfest
- Nikolausfest
- Weihnachtsfest
- Faschingsfest
- Osterfest
- Muttertag und Vatertag bzw. Elternfest
- Sommerfest



Aber auch andere Gruppenfeste zum Thema oder einer Situation passend, werden von den Kindern mit Begeisterung gemeinsam vorbereitet. Wir binden teilweise Traditionen und Bräuche anderer Kulturen ein. Mit Liedern, Tänzen und Sprüchen werden spielerisch „Brücken“ zwischen den Kulturen gebaut und ein Miteinander gefördert.

5.3.3. Rituale

Der Alltag im Kindergarten ist geprägt von Ritualen, die den Kindern und Pädagoginnen helfen sich zurechtzufinden. Durch akustische Signale (Triangel, Klangschale, Glocke, Windspiel,...) sowie durch kurze Reime oder Lieder wird, der immer wiederkehrende Ablauf des Tages, zeitlich angekündigt und strukturiert. Dies stellt eine Orientierungshilfe dar und bietet den Kindern Sicherheit.



6. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das Entwicklungsgespräch dient dem Austausch von Eltern und Pädagoginnen. Dabei verfolgen wir das Ziel, dass sich alle Beteiligten über die Entwicklung des Kindes, seine Stärken und Besonderheiten, austauschen. Grundlage des Entwicklungsgesprächs sind die Beobachtungen, die die Pädagoginnen im Gruppen- und die Eltern im Familienalltag bei dem Kind gemacht haben.

Es findet je nach Bedarf oder im letzten, verpflichtenden Kindergartenjahr statt.

6.1. Elternbeirat

Über die Wahl eines Elternbeirates wird an einem Elternabend im Herbst entschieden. Der Elternbeirat wirkt in seiner Funktion als Brücke zwischen Eltern, Kindergarten- bzw. Hortteam und dem Träger. In den Elternbeiratssitzungen, die je nach Bedarf organisiert werden und in einem lockeren Rahmen stattfinden, stehen aktuelle Vorhaben im Mittelpunkt. Zudem unterstützen die Mitglieder des Elternbeirates bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und Feiern, wie z.B. Adventcafé und Laternenfest im Kindergarten und Hort.

6.2. Transparenz- und Informationsaustausch

An einem Elternabend werden Termine und Planungen für das gesamte Jahr besprochen und der Elternbeirat gewählt. Danach haben die Eltern die Möglichkeit, sich mit den Pädagoginnen in den einzelnen Gruppen auszutauschen.

Zudem nutzen die Pädagoginnen Informationstafeln im Eingangsbereich des Gebäudes. Dort erhalten alle Interessierten Informationen (Einladung zu Feierlichkeiten, Ferieneinteilung etc.).

Gruppeneigene Informationen zu geplanten Ereignissen, Aktivitäten und Angeboten finden die Eltern an den Eingangstüren der Gruppenräume. Der Wochenplan gibt Auskunft über Themen und Situationen.

Ein laufender Informationsfluss, durch regelmäßig ausgeschriebene Elternbriefe, ermöglicht auch Eltern am Kindergarten- und Hortgeschehen teil zu haben.

Im Hort wird der Kontakt zwischen Eltern und Pädagoginnen mittels eines Hortheftes hergestellt. Es werden Auskünfte über anstehende Ereignisse und Planungen ausgegeben. Außerdem können die Eltern für die Pädagoginnen relevante Informationen, wie z.B. das Fernbleiben der Hortkinder im Heft, niederschreiben. Sowohl telefonischer als auch persönlicher Kontakt mit dem Team ist zu den Öffnungszeiten möglich.

Die Sicherheit und der Datenschutz der Kinder sind im Kindergarten und Hort sehr wichtig. Daher werden Schlüsselchips nur an die Sorgeberechtigten ausgehändigt, sodass außenstehende Personen keinen freien Zugang zum Gebäude haben. Im gesamten Haus werden keine Namenslisten oder Informationen über einzelne Kinder aufgehängt, damit die sensiblen Daten der Kinder nicht an Dritte weitergegeben werden können. Am Anfang des Kindergarten- und Hortjahres werden Einwilligungserklärungen für die Veröffentlichung von Fotoaufnahmen ausgehändigt. Die Sorgeberechtigten haben somit die Wahl, ob Fotos oder Videos der Kinder öffentlich gestellt werden dürfen oder nicht.

6.3. Beratungsangebote für Eltern – Netzwerke

Für das Wohl des Kindes sind der Austausch von Informationen und das Abstimmen von Fördermaßnahmen aller Personen, die am Erziehungsprozess beteiligt sind, unumgänglich. An Informationstafeln im Eingangsbereich hängen Broschüren, Flyer und Folder über relevante Themen. Die Pädagoginnen halten Kontakt zu den Sozialarbeitern bzw. Familienbetreuern (Jugendamt). Weiters ist der Kindergarten und Hort auch beim Netzwerk Lehen vertreten.

Der Kontakt mit anderen Horten und Kindergärten ist uns ein Anliegen. Sie sind wichtige Kooperationspartner, mit denen sich über die laufende Bildungsarbeit ausgetauscht und reflektiert wird.

6.4. Übergänge mit den Eltern gestalten – Eingewöhnung und Verabschiedung

Übergänge von einer Einrichtung in eine andere (Kindergarten, Schule, Hort etc.) verändern das Leben von Kindern und Eltern. Dies ist eine Umstellung, bei der Kinder aus ihrem gewohnten Umfeld in eine neue Umgebung kommen. Nicht jedes Kind kann sich sofort neu orientieren, sich überall gleich „zu Hause“ fühlen oder sofort wieder einen Platz in einer neuen Gruppe finden.

6.4.1. Interner Übergang

Da mit einem Übergang auch ein Wechsel an Bezugspersonen, an Erziehungsstilen und an Erwartungen verbunden sind, können Kinder sich verunsichert oder desorientiert fühlen. Um diesen Übergang für das Kind möglichst angenehm zu gestalten, finden bereits im Juni vor dem neuen Kindergarten- und Hortjahr Schnuppertage statt. An diesen besteht für die Kinder und deren Eltern die Möglichkeit, sich mit unserer Einrichtung und den Pädagoginnen bekannt zu machen.

Die ersten Wochen im Kindergarten und Hort bilden die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Eltern und Pädagoginnen. Die neuen Kinder werden in die bereits bestehende Gruppe eingebunden und langsam in den Tagesablauf im Hort und Kindergarten integriert. Wenn möglich, dehnt sich die Verweildauer vor allem bei den Kindergartenkindern erst allmählich aus.

In der Eingewöhnungsphase steht der Aufbau einer festen und verlässlichen Beziehung zum Kind im Mittelpunkt.

6.4.2. Externer Übergang

In unserer Einrichtung wird zu Beginn des Jahres eine schriftliche Einladung seitens der Schule ausgehängt, die sich an die Eltern der SchulanfängerInnen richtet. Die Erziehungsberechtigten erhalten die Möglichkeit, jene Schule zu besichtigen, die im Sprengel des Kindergartens liegt.

Des Weiteren organisiert die Schule einen Tag der offenen Tür. An diesem Vormittag nehmen die SchulanfängerInnen in Begleitung einer Kindergartenpädagogin an einer Unterrichtseinheit teil. Dies ermöglicht den Kindern einen Einblick in den schulischen Alltag zu erlangen.

7. Qualitätsentwicklung

7.1. Konzept

Das pädagogische Team überarbeitet das pädagogische Konzept des Betriebes regelmäßig. Dadurch bleibt es immer zeitgemäß und ist am neuesten Stand. Das Konzept ist online verfügbar und liegt im Haus auf. Es dient sowohl als Leitfaden für Pädagoginnen, wie auch als Informationsquelle für Obsorgeberechtigte.

7.2. Arbeitsdokumentation

Die Arbeitsdokumentation in unserer Einrichtung orientiert sich an den Vorgaben des Landes Salzburg. Diese schriftliche Aufzeichnung beinhaltet folgendes:

- Jahresplanung und Jahresreflexion des gesamten Teams
 - Organisation
 - Arbeitsschwerpunkte
 - Sicherheits-, Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen
 - Jahresreflexion
- Kindergruppe
 - Zusammensetzung der Kindergruppe
 - Rituale und Regeln
 - Notfallblatt
- Beobachtung
 - Beobachtung
 - Maßnahmen, die sich auf der Beobachtung ergeben
- Planung und Reflexion von Themen, Schwerpunkten und Projekten
 - Beschreibung des Themas/Schwerpunktes/Projekt
 - Ziele
 - Zeitraum
 - Bildungsinhalte
 - Methodische Überlegungen
 - Vorbereitete Umgebung
 - Einbeziehen der Eltern/der Öffentlichkeit
 - Reflexion

Um die Dokumentation auch für die Eltern nachvollziehbar zu gestalten, hängen die Pädagoginnen jede Woche einen „Wochenplan“ an die jeweilige Gruppentür.

7.3. Fort- und Weiterbildung

Die Pädagoginnen haben die Möglichkeit an verschiedenen Bildungseinrichtungen (Zekip, St. Virgil, Magistrat usw.) Fort- und Weiterbildungen zu absolvieren. Aufgrund der ständig wechselnden Rahmenbedingungen sind alle Pädagoginnen und Wirtschafterinnen bemüht, sich weiterzubilden.

7.4. Team

Alle Mitarbeiterinnen lernen im Team voneinander, bringen ihre Stärken ein und arbeiten an ihren Schwächen. Probleme werden offen ausgesprochen und behandelt.

Die Wertschätzung jedes Einzelnen im Haus ist besonders wichtig, daher wird auch jeder einzelne Geburtstag der Mitarbeiterinnen mit einem Geburtstagslied von den Kindern und dem restlichen Team gefeiert.

Betriebsausflug und Weihnachtsfeier werden von allen Mitarbeiterinnen gemeinsam geplant und organisiert. Im Zentrum der Ausflüge steht das Miteinander außerhalb des Arbeitsumfeldes. Um einen reibungslosen Ablauf des Arbeitsalltags zu gewährleisten, stehen Mitarbeiterinnen untereinander und auch mit der Leitung in regem Kontakt.

7.4.1. Teambesprechungen

Regelmäßig finden Teambesprechungen statt, in denen die Pädagoginnen ihre Arbeit reflektieren, Informationen austauschen sowie Projekte und Ausflüge planen. Am Anfang jeder Arbeitswoche werden von den gruppenführenden Pädagoginnen und der Kindergartenleiterin aktuelle Planungen und Vorhaben besprochen und an alle Kolleginnen weitergegeben (Wochenplan).

7.4.2. Teamqualität

Teamqualität zeichnet sich für uns durch folgende Verhaltensweisen aus:

- Auseinandersetzung miteinander, um persönliche und fachliche Unterschiede zu entdecken
- Weiterentwicklung einer gemeinsamen Sicht- und Verhaltensbasis
- Selbstverantwortung zeigen
- persönliche Ressourcen und eigene Potentiale einbringen
- mit der Arbeit, den Zielen und den Aufgaben zu identifizieren
- regelmäßige Dienstbesprechungen
- faire Aufgabenverteilung
- Transparenz
- Probleme ansprechen und gemeinsam Lösungen erarbeiten
- Konflikte als Entwicklungschance sehen

(vgl. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-leitung-organisatorisches-teamarbeit/kita-leitung-und-teamarbeit/700>, 2020)



Literaturverzeichnis

https://www.stadt-salzburg.at/fileadmin/landingpages/kundmachungen_rechtsgrundlage/veroeffentlichungen/mag_16_leitbild-plakat-zusammenfassung-a2.pdf

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-leitung-organisatorisches-teamarbeit/kita-leitung-und-teamarbeit/700>, 2020

<https://salto-salzburg.at/kindergarten.html>

Verfasser

Kindergarten- und Horteam Lehen 2